

Marktinfrastruktur im Umbruch: Echtzeit-Ticker und T+1 nehmen Fahrt auf

Die EU will ihre Marktinfrastruktur modernisieren.

Herzstück ist der Börsen-Ticker, der flankiert wird durch die Einführung von T+1 für das Wertpapiergeschäft.

VON RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER UND
FELIX ERTL | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

In einer Welt, in der Wertpapierkurse im Sekundentakt schwanken können und globale Märkte rund um die Uhr geöffnet sind, sind öffentliche Preise und Volumen aller Wertpapiertransaktionen an einem Ort im Echtzeit-Ticker das Fenster zur Realität der Finanzmärkte. Er entscheidet so mit darüber, ob ein Investor Chancen nutzt oder verpasst.

Seit der Öffnung des Wertpapierhandels 2004 für weitere Handelsplattformen hat sich neben den Börsen die Zahl der Handelsplätze auf mehrere Hundert vergrößert, was den Überblick über Preise und Handelsvolumina erschwert. Um die Transparenz im Wertpapierhandel zu stärken, hat die Politik 2024 beschlossen, einheitliche Ticker für Aktien, ETFs, Renten und Derivate einzuführen, die die Handelsdaten in der EU zusammenführen sollen. Die Aktien- und Rententicker sollen noch in diesem Jahr starten.

Assetmanager erhalten über die Ticker Daten für Investitionsentscheidungen, zur Bewertung der Anlagegegenstände in den Fonds, zur bestmöglichen Ausführung von Aufträgen oder zum Liquiditäts-/Risikomanagement. Zwar sind diese Han-

delsdaten schon heute aggregiert, jedoch ohne vergleichbaren Überblick über alle EU-Handelsplätze innerhalb eines Vertrags und nicht zu einem Preis. Bislang decken Datenanbieter nur Börsen ab, mit denen institutionelle Kunden jeweils

eigene Lizenzverträge haben. Der Börsenticker kann auch helfen, Kosten für Marktdaten und Börsenpreise zu reduzieren. Die Fondsbranche steht hier einem Oligopol aus Datenanbietern gegenüber, die den Zwang zum Datenkauf zugunsten der eigenen Margen ausnutzen.

Parallel läuft der Countdown für T+1: Ab dem 11. Oktober 2027 soll die Abwicklung des Wertpapiergeschäftes einen Geschäftstag nach Handel erfolgen. Die Verkürzung reduziert Abwicklungsrisiken und verbessert den Zugang zu Wert-

papieren und Liquidität. Fondsanteile unterliegen nicht der verkürzten Abwicklungsfrist. Assetmanager können daher eigenständig im Interesse ihrer Kunden entscheiden, welche Abwicklungsfrist sie wählen möchten.

Beide Reformen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Kapitalmärkte in der EU und machen sie für Investoren attraktiver. ■

